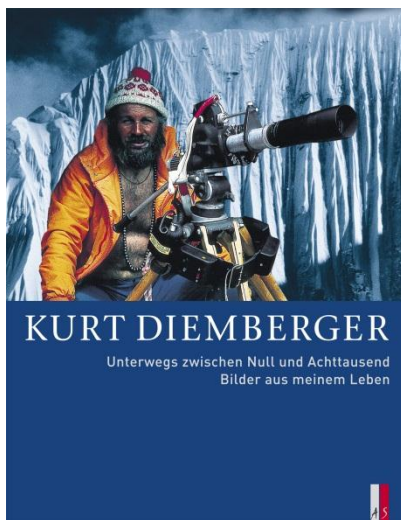


Rezension der Buch-Neuerscheinung

Kurt Diemberger
Unterwegs zwischen Null und Achttausend
Bilder aus meinem Leben
von Kurt Diemberger



Kurt Diemberger
Unterwegs zwischen Null und Achttausend
Bilder aus meinem Leben

AS Verlag & Buchkonzept AG. Zürich, 2012
ISBN 978-3-909111-92-3

Gebunden, 240 Seiten
Format: 220 x 277 x 25 mm, 1300 Gramm
204 Farbfotos, 71 s/w-Fotos, 3 Skizzen

Preis: Euro 43,90

Am 18. März 2012 hat Kurt Diemberger seinen achtzigsten Geburtstag gefeiert. Kurt Diemberger – heute meist in Bologna lebende Legende des Bergsteigens, Buchautor, Filmemacher, Erzähler, Fotograf, usw.. Da reicht ein Buch für einen umfassenden Rückblick gar nicht aus. Dennoch vermittelt dieses Buch eine beeindruckte Einsicht in ein Leben, das von dem Wunsch nach intensiven und besonderen Erlebnissen bestimmt war. Als „Bilder aus meinem Leben“ schildert Diemberger zunächst die Episoden, Erlebnisse, Abenteuer, die bestimmend für seine Entwicklung als junger Bergsteiger waren. Dann folgen seine wichtigsten Expeditionen in den Himalaya und in andere entlegene Gegenden der Erde. Mit seinem Talent des Erzählens lässt er uns miterleben, mit seinem umfangreichen Bildmaterial bringt er uns „seine“ Welt auch optisch nah.

Kurt Diemberger gehört zu der Generation der Bergsteiger, die das Glück hatte, noch unbestiegene Achttausender erobern zu können. Diemberger ist sogar einer der beiden Bergsteiger, die als Einzige die Erstbesteigung von zwei Achttausendern „verbuchen“ konnten. Der Österreicher Hermann Buhl hatte 1953 den Nanga Parbat und 1957 den Broad Peak bestiegen. Sein Landsmann Diemberger war 1957 ebenfalls am Broad Peak dabei und 1960 bei der Erstbesteigung des Dhaulagiri I erfolgreich. Dass er 1957 die Gelegenheit zur Teilnahme an einer Expedition in den Himalaya bekam, beruhte auf seinen großen bergsteigerischen Erfolgen in den Alpen. Von den dortigen Unternehmungen hat der Autor die Touren aufgegriffen, die einerseits in der Öffentlichkeit Aufsehen erregten und die ihn andererseits auch als Bergfotografen bekannt gemacht haben: Matterhorn, Eiger-Nordwand, Königswand-Direttissima mit Schaumrolle, Peuterey-Grat am Mont Blanc.

Dann 1957 die Expedition zum Broad Peak: Großer Erfolg und Tragik mit tödlichem Ausgang zugleich. Im Alter von 25 Jahren zu den Erstbesteigern eines Achttausenders zu zählen, zusammen mit dem berühmten Hermann Buhl, war die Krönung seines bisherigen Lebens. Dann, 2 1/2 Wochen später, muss Diemberger den tödlichen Absturz seines Seilgefährten Buhl an der Chogolisa im Karakorum verkraften. Höhepunkt und Tiefpunkt, so nah beieinander! Diese beiden Ereignisse haben Kurt Diemberger immer wieder beschäftigt. Jetzt schildert er beide Besteigungen nochmals in eindrucksvollen Worten und Bildern. Es folgt sein erfolgreiches Himalaya-Jahr 1960. Als Mitglied der Schweizer Expedition steht er am 13. Mai 1960 auf dem Gipfel des Dhaulagiri I. Der 13. der 14 Achttausender ist jetzt bestiegen, und Diemberger hat seine zweite Erstbesteigung eines Achttausenders „in der Tasche“. Natürlich zeigt der Fotograf Diemberger auch von dieser Expedition beeindruckende Bilder. Zu den Fotomotiven zählt auch das Gletscherflugzeug, das Expeditions-

mitglieder und Vorräte auf den 5750 m hohen Nordostsattel brachte und schließlich am Dhampus-Pass verunglückte – mit glimpflichem Ausgang für die beiden Piloten.

Die weiteren Stationen seines Lebens, die Diemberger in dem Buch erzählend und mit vielen Bildern festhält, sind seine Expeditionen in den Hindukush mit Besteigung des Tirich Mir, dann sein Aufenthalt im Westen USA mit Besuchen der Nationalparks sowie ein Filmabenteuer am Orinoko. Aber Diemberger ist ja Bergsteiger aus Passion, und so folgt die zweite große Phase seiner Erlebnisse im Himalaya mit der Erstbesteigung des Shartse im Ostgrat des Lhotse im Jahr 1974 und den Besteigungen von Makalu und Mount Everest im Jahr 1978, beschrieben weniger mit Worten als mit Bildern, wie man sie sonst nur selten oder gar nicht (vom Shartse) zu Gesicht bekommt.

Als Diemberger 1979 in den Karakorum zurückkehrt, fallen ihm als erstes die vielen Menschen auf, die jetzt am Baltoro-Gletscher unterwegs sind. 22 Jahre vorher waren sie mit ihrer kleinen Expedition dort alleine gewesen. Bei der Besteigung des Gasherbrum II entdeckt er ein neues Ziel für seine Unternehmungen, in das ihm die Sicht vom Gipfel ein herrlichen Einblick gewährt: der jenseits der pakistanisch-tibetischen Grenze gelegene Teil des Karakorum mit dem Shaksgam-Tal und den Nord- und Ostflanken der Gasherbrum-Kette, des Broad Peak und des K2. Es ist vollkommen unbewohntes und kaum bekanntes Gebiet mit wilden und ungewöhnlichen Gletschern. Im Jahr 1979 ist die chinesische Grenze noch geschlossen, aber 1982 ist Diemberger dort mit einer kleinen Erkundungsexpedition unterwegs. Er ist äußerst beeindruckt von der Wildheit und Einsamkeit dieser Gebirgswelt; so beeindruckt, dass er noch weitere sechsmal dorthin gehen wird.

Aber zum zweiten Mal wird ihn im Karakorum ein schwerer Schicksalsschlag treffen. 1983 hatte er beim Drehen eines Films am Nanga Parbat die Engländerin Julie Tullis kennengelernt. Auch sie ist Bergsteigerin und filmt. Mit dem Film am Nanga Parbat sind sie als Team bekannt geworden und werden zur Teilnahme an der italienischen Expedition zur Nordflanke des K2 eingeladen. Sie kommen bis auf 8000 m Höhe trotz schwerer Filmarbeit. 1984 besteigen sie gemeinsam den Broad Peak auf der Route der Erstbesteiger; Diemberger steht also 27 Jahre nach seiner Erstbesteigung nochmals auf diesem Gipfel. Im großen Unglücksjahr 1986 besteigen Diemberger und Tullis den K2 über den Abruzzengrat. Auf dem Abstieg stirbt Julie Tullis im Hochlager auf fast 8000 m Höhe, zusammen mit anderen von einem mehrtägigen Höhensturm dort festgehalten. Nur Willi Bauer und Kurt Diemberger entkommen dem Inferno, Diemberger mit schweren Erfrierungen. Um das Erlebte zu verarbeiten, kehrt er in den Folgejahren immer wieder in den Karakorum zurück, nicht mehr, um hohe Berge zu besteigen, sondern um Unbekanntes – vor allem im Shaksgam-Tal – zu erkunden.

Rückblicke auf seine vielfältigen Tätigkeiten - im ursprünglich erlernten Beruf, als Autor, als Vortragender, als Filmer, als Fotograf, als Ausstellungsmacher usw. – enthält das vorletzte Kapitel. Im Letzten beantwortet Diemberger die Frage „Wo bin ich daheim?“ mit der jetzt nicht mehr überraschenden Antwort: „An vielen Orten der Welt“ - weitere Bilder inklusive.

Stuttgart, den 20. Dezember 2012

Günter Seyffert